



Das bundesweite Erdgasforum lädt die Branche im September 2002 nach Köln ein

■ Erdgasforum Branchentreff in Köln

Zum 13. Mal wird das bundesweite Erdgasforum eine Plattform für die Fachunternehmer sein, auf der wichtige Trends und Informationen für die Branche aufbereitet und zur Diskussion gestellt werden. Tagungsort am 5./6. September dieses Jahres ist der Gürzenich-Festsaal in der rheinischen Domstadt. Hier bereits einige Themen-Schwerpunkte:

- * Umsetzung der EnEV mit Erwartungen aus Sicht der Betreiber und Grundeigentümer sowie praktische Erfahrungen von Baubeteiligten
- * Zukunftstechnologie Brennstoffzelle mit ersten Feldtest-Erfahrungen
- * Offensive zur Heizungsmodernisierung
- * Neuer Ansatz zur Solarkampagne
- * Innungsfachbetrieb im Netzwerk
- * Vom Installateur zum Fachmann für Energie- und Gebäudetechnik. Ein detailliertes Programm wird rechtzeitig auf diesen Seiten zu finden sein.

■ Gestorben Dr. Hans Viessmann

In seinem 85. Lebensjahr starb am 30. März Dr. Hans Viessmann (SBZ 9/2002), herausragende Unternehmerpersönlichkeit und geschätzter Partner des Handwerks. Er war nicht nur einer der Pioniere der modernen

Heizungstechnologie, sondern durch sein exzellentes Fachwissen und seine unternehmerischen Erfolge ein über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannter und geschätzter Vertreter der deutschen Heizungsindustrie. Mit dem Aufkommen des Stahlheizkessels dominierte das Unternehmen Viessmann schon bald mit energiesparenden und umweltschonenden Öl-/Gas-Spezialheizkesseln und deren Regelsysteme. Auch in der Kältetechnik engagierte sich Dr. Hans Viessmann und leitete bis zu seinem Tode das Unternehmen Viessmann AG und Co. in seiner Heimatstadt Hof an der Saale.

Dr. Hans Viessmann war dem Fachhandwerk in bemerkenswerter Partnerschaft und Fairness verbunden. Immer wieder hat er die Lösung anstehender Marktfragen kooperativ und partnerschaftlich mit der gesamten Verbandsorganisation begleitet. Über Jahre arbeitete er in zahlreichen Verbandsorgans und konnte so viel Positives für die Handwerksunternehmen und die gesamte Branche bewegen – Grund für eine Reihe hoher Auszeichnungen. Der ZVSHK würdigte das Engagement dieses begnadeten Ingenieurs zuletzt 1988 durch den Ehrenbrief und die Ehrenplakette des Zentralverbandes.

■ Energiegespräche Rund um EnEV und Ölheizung

Im Frühjahr und Herbst tagt die Verbandsspitze des ZVSHK routinemäßig mit der Führung des IWO (Institut für wirtschaftliche Ölheizung e. V.), um sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Die Energieeinspar-Verordnung (EnEV) und ihre Auswirkungen waren wichtiger Bestandteil der Sitzung, die am 25. April 2002 in der Potsdamer ZVSHK-Geschäftsstelle stattfand. Man war sich einig, daß es nicht reicht, wenn Architekten, Bauherren oder Betreiber allgemein über die Optionen der EnEV informiert werden. Insbesondere gelte es auf den Bereich der bedingten Nachrüstung alter Heizungen ab dem Jahr 2006 hinzuweisen. Bundesweit könnte eine Initiative Schule machen, die in diesem Frühjahr in Bonn stattgefunden hat: Mineralölhändler, Heizungsbauer und der örtliche Haus- und Grundbesitzerverein haben zu gemeinsamen Informationstagen eingeladen, um auf Bedeutung und Auswirkung moderner Heiztechnik aufmerksam zu machen.

■ Fogging-Effekt Schwarze Flecken

Mit seltsamen Erscheinungen in frisch renovierten Wohnräumen werden auch Heizungsbauer konfrontiert: Zu Beginn der ersten und zweiten Heizperiode treten schon nach kurzer Zeit oberhalb von Heizkörpern oder an anderen Stellen mit hoher Luftbewegung schwarze, schmierige Beläge auf. Anfällig sind vor allem Bereiche mit verminderter Oberflächentemperatur, insbesondere Zimmerecken. Der Schmierfilm läßt sich nur schwer entfernen und bildet sich sehr schnell wieder neu. Nach derzeitigem Wissensstand ist das Heizungssystem nicht die Ursache des Phänomens, das den Technikern und Wissenschaftlern Rätsel aufgibt. Beobachtet wurde der Fogging-Effekt (fog heißt im Englischen Nebel) erstmalig auf der Innenfläche von Windschutzscheiben neuer Au-

tos. Ausgasende Kunststoffteile wurden dort als Ursache ausgemacht. Im Wohnbereich könnten es Ausdünstungen aus Teppichböden, Laminat, Spanplatten, Tapeten oder auch Verbrennungsrückstände sein, die sich an kühleren Flächen niederschlagen und Verbindungen mit dem Hausstaub eingehen. In diesem Jahr wollen TÜV Nord (Hamburg) und das Fraunhofer Institut für Holzforschung WKI (Braunschweig) umfangreiche Simulationen durchführen, um die Ursachen zu erforschen und Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Tritt in einer Wohnung Fogging auf, so streiten Mieter und Vermieter oft darüber, wer für die Schwärzungen verantwortlich ist. Unter www.zdf.de/ratgeber/wiso/service/urteile/57333/index.html wird über einen Prozeß berichtet, indem eine Mieterin aus diesem Grund die Wohnung fristlos kündigte und für die Zeit, die sie noch in den geschwärzten Räumen blieb, die Miete um rund 100 Mark minderte. Weitere Hinweise sind beispielsweise unter www.bbu.de/aktuell/technik/at074.html vorhanden. Dort werden auch Hinweise zur Raumnutzung (Lüftungs- und Heizverhalten) gegeben sowie raumklimatische und witterungsbedingte Einflüsse angesprochen.

■ Bufa-Sitzung Behälter- und Apparatebauer

Das Handwerk der Behälter- und Apparatebauer bildet die kleinste Gemeinschaft in der SHK-Verbandsorganisation. Zu ihrer Jahressitzung traf sich die Bundesfachgruppe am 21. und 22. März in der Potsdamer ZVSHK-Geschäftsstelle. Der für weitere drei Jahre im Amt bestätigte Bufa-Leiter Engelbert Quast begrüßte unter anderen Johannes Kivelitz, der als neu gewählter Landesfachgruppenleiter Niedersachsens erstmals an der Sitzung teilnahm. Was die Auftragslage in den einzelnen Bun-



Die Bundesfachgruppe der Behälter- und Apparatebauer tagte Ende März in der Potsdamer ZV-Geschäftsstelle

desländern anbelangt, kann vor allem in NRW die Situation bei den führenden Handwerksunternehmen als gut bezeichnet werden, weil die langjährige Konkurrenz durch industrielle Behälter- und Apparatebauer spürbar nachgelassen hat. Die ab 30. Mai 2002 wirksam werdende Druckgeräterichtlinie 97/23/EG hat den Fachbetrieben weitere wichtige Vorgaben ins Pflichtenheft geschrieben, die eine Erhöhung der Eigenverantwortung der herstellenden Betriebe zur Folge hat. Zudem berichtete Engelbert Quast über umfangreiche Dokumentationen (z. B. Schweißpläne), die mittlerweile zum Erfüllen der Druckgeräterichtlinie erforderlich sind. Hinzu kämen verschärfte Umweltauflagen und Unfallverhütungsvorschriften, deren Einhaltung immer zeit- und kostenintensiver würden, lautete der Kommentar des BuFa-Leiters. Aus der Arbeit des Fachausschusses berichtete Leonhard Knobloch, Referent im ZVSHK. Derzeit entsteht eine Checkliste für den internen Gebrauch, die beispielhaft aufzeigt, wie Handwerksbetriebe eine Gefahrenanalyse bzw. eine Betriebsanweisung von Druckgeräten erstellen können. Die neue Druckgeräterichtlinie wird auch Thema sein auf dem

25. Deutschen Kupferschmiedetag, der am 4. und 5. Oktober dieses Jahres in Friedrichshafen am Bodensee stattfinden wird. Die chemische, galvanische und mechanische Behandlung von Oberflächen sind weitere Punkte, die in Form von Workshops auf diesem Branchentreffen der Behälter- und Apparatebauer behandelt werden. Ein Besuch der Zeppelinwerke wird zum Programm gehören.

ZVSHK Termine – Fakten – Informationen

22.–25. Mai 2002
World Plumbing Conference,
Berlin

5./6. September 2002
Erdgasforum, Köln

25.–28. September 2002
SHKG Leipzig

3.–5. Oktober 2002
25. Kupferschmiedetag,
Friedrichshafen

20.–23. November 2002
SHK Hamburg

Telefon (0 22 41) 9 29 90
Telefax (0 22 41) 2 13 51
info@zentralverband-shk.de
www.wasserwaermeluft.de

■ Dauerthema

Nach EnEV oder VDI 2055 dämmen?

Es ist keine Seltenheit, daß bei der Planung und Ausführung unterschiedliche Auffassungen darüber herrschen, welche Verordnung bzw. welches Regelwerk heranzuziehen ist. Bei der Dämmung von Rohrleitungen gibt die EnEV Dimensionierungen vor, die von der VDI 2055 übertroffen werden. Welche Werte sind bindend? Auf welche Punkte ist bei der Ausarbeitung werkvertraglicher Grundlagen zu achten? Um Irritationen zu vermeiden, weist der ZVSHK auf folgendes hin: Die Frage, was zwischen den Parteien eines Werkvertrages geschuldet wird, richtet sich nach den vertraglichen Vereinbarungen im Einzelfall und den entsprechenden Ergänzungen im Leistungsverzeichnis. Es kann folglich nicht davon ausgegangen werden, daß im zivilen Werkvertragsrecht generell die Vorschriften der VDI 2055 maßgebend sind und damit den vertraglich geschuldeten Leistungsumfang in jedem Fall festlegen. Zu beachten ist außerdem, daß die VDI 2055 nicht als technische Baubestimmung, d. h. baurechtlich eingeführt ist.

EnEV ist Minimum: Die EnEV demgegenüber legt die Mindestanforderungen des geschuldeten Leistungsumfanges fest, sofern zwischen den Parteien keine anderweitige vertragliche Vereinbarung getroffen wurde. Die EnEV gibt damit lediglich die Minimal-Anforderungen wieder. Nicht ausgeschlossen ist jedoch, daß zwischen den Parteien eines Werkvertrages ein anderweitiges technisches Regelwerk vereinbart wird, welches andere Dämmdicken empfiehlt. Ein Blick in die VOB zeigt, daß die VDI 2055 nicht VOB-relevant ist, d. h. nicht in der Allgemeinen Technischen Vertragsbestimmung DIN 18 380 als Regelausführung gelistet ist. Dies bedeutet, daß sogar im Bereich des öffentlichen Auftraggebers die Anwendung der Norm nicht als Regelauslegung angesehen wird. Sollte im Bereich des privaten Bauherrn folglich eine VDI 2055 als in jedem Fall werkvertraglich geschuldeter Leistungsumfang gesehen werden, so ergäbe sich hier ein krasser Wertungswiderspruch zur VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen). Eine andere Beurteilung der Sachlage könnte sich möglicherweise daraus ergeben, daß die VDI 2055 als allgemein anerkannte Regel der Technik angesehen werden müsste. Aus Sicht des ZVSHK ist es jedoch höchst fraglich, ob die VDI 2055 den Stellenwert einer allgemein anerkannten Regel der Technik genießt. Auch vor diesem Hintergrund ist erneut auf die ATV 18 380 und die dort niedergelegte Regelausführung im Bereich des öffentlichen Auftraggebers zu verweisen. Hinzu kommt, daß die DIN 18421 im Hinblick auf die Ausführung von Dämmarbeiten ausdrücklich auf die DIN 4140 Bezug nimmt, die eindeutig den Vorrang der öffentlich-rechtlichen Anforderungen vor der VDI 2055 konstatiert. Was man bei einer rechtlichen Bewertung grundsätzlich beachten sollte: Die Frage nach dem vertraglich geschuldeten Leistungsumfang muß in jedem Einzelfall individuell geprüft werden. Entscheidend ist, wie die getroffenen Vereinbarungen zwischen den Parteien im Detail aussehen. Dem SHK-Unternehmer ist zu empfehlen, konkrete Abreden über den vertraglich geschuldeten Leistungsumfang zu treffen, d. h. auch über die Frage der Dämmdicken für Rohrleitungen eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen und im schriftlich niedergelegten Vertrag festzuhalten.

Starker Auftritt auf der Light + Building

Klimamacher zeigten Machbares

Die Frankfurter Messe Light + Building hatte für die Gebäudeklimatisierung und -automation einen eigenständigen Auftritt entwickelt: Aircontec hieß der Oberbegriff für die Halle 9 und mitten im Geschehen der „Klimamacher-Pavillon“ des ZVSHK.

Der Messe-Start vor zwei Jahren wurde schon als rekordverdächtig angesehen, denn die aus dem Stand heraus erfolgreiche Light + Building, internationale Fachmesse für Architektur und Technik, glänzte mit Aussteller- und Besucherzahlen. Das reichte für zwei weitere Hallen-Ebenen. Im Zentrum der Halle 9.0 beteiligte sich der ZVSHK an der Sonderschau „Die Klimamacher“. Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch (ASUE), dem Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW), dem Fachinstitut Gebäude-Klima (FGK) und der

Ruhrgas griff man die Anwendungsmöglichkeiten der Raumklimatisierung auf. Vom klassischen Umluftkühlgerät über bauteilintegrierte Flächenkühlung für Wohn- und Schlafräume oder Büros bis hin zur Frischhaltung von Lebensmitteln in einem besonderen Vorratsraum reichten die Anschauungsobjekte. Daß Kälte aus der Verbrennung von Erdgas entstehen kann, basiert auf dem sogenannten Absorptionskälteprozeß. Weil ein solches Gasklimagerät (maximale Kühlleistung hier 16 kW) einen Strom- und Gasanschluß benötigt und darüber hinaus mit einem Kaltwassernetz betrieben wird,

bedeutet die Installation für den SHK-Betrieb kein Neuland. Anwendungsbereiche ergeben sich im häuslichen und kleingewerblichen Bereich. Alternativ ermöglicht das Gerät auch die Wärmeerzeugung zu Heizzwecken.



Eine Küchenzeile, teilweise mit intelligenter Vernetzung sowie ein Kühlraum für den Betrieb auf der Etage für die moderne Hauswirtschaft

Kälteanlagenbauer zu Gast

Auch auf der Light + Building war ein klarer Trend zu erkennen: Weg von Inselösungen – hin zur gewerkeübergreifenden Systemtechnik. Diese Entwicklung unterstützen auch viele Organisationen und Verbände im Handwerk. Gemeinsames Ziel ist es, die handwerklichen Berufe und ihr Leistungsangebot für die Zukunft wettbewerbsfähig zu gestalten. Zur großen Gruppe der technischen Ausbauhandwerke gehören auch die etwa 2500 Fachbetriebe der Kälteanlagenbauer.

Nicht unerheblich sind die Schnittmengen mit dem SHK-Bereich, daher naheliegend die



Die bauteilintegrierte Flächenkühlung für Wohn- und Schlafräume oder Büros wurde transparent gemacht

gemeinsamen Gespräche zwischen ZVSHK und den Verbands-spitzen des Kälteanlagenbauer-Handwerks und des Verbandes der Deutschen Kälte- und Klimafachleute. Auf der Light + Building ging es in einer Gesprächsrunde erneut um die zukünftige Kooperation. Wo stehen die Fach-



Auf dem Messestand „Die Klimamacher“ stellte der ZVSHK ein Gasklimagerät zur Außenaufstellung vor

betriebe im Jahr 2010? Wie wird sich die Anlagentechnik weiter entwickeln? Mit welcher Kompetenz werden die einzelnen Handwerke gewerkeübergreifende Dienstleistungen anbieten können? Fragen, auf die man im Laufe weiterer Gespräche Antworten geben und Vereinbarungen treffen will. Noch sind die Kälteanlagenbauer nicht präsent in der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB), mit der die deutschen Bau- und Ausbau-Handwerke zukünftig ihre Interessen nachhaltig artikulieren wollen. Würden sich die Kälteanlagenbauer einreihen, wäre dies sicher eine Bereicherung für die BVB-Fachgruppe Gebäudetechnik, in der zur Zeit die Gewerke SHK, Elektro und Gebäudereinigung unter dem Vorsitz von ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe vertreten sind – als Gemeinschaft der Dienstleister für die Gebäudebewirtschaftung.



Gesprächsrunde zwecks Kooperation: Am 16. April trafen sich erneut die Verbandsspitzen von ZVSHK, der Kälteanlagenbauer und der Deutschen Kälte- und Klimafachleute